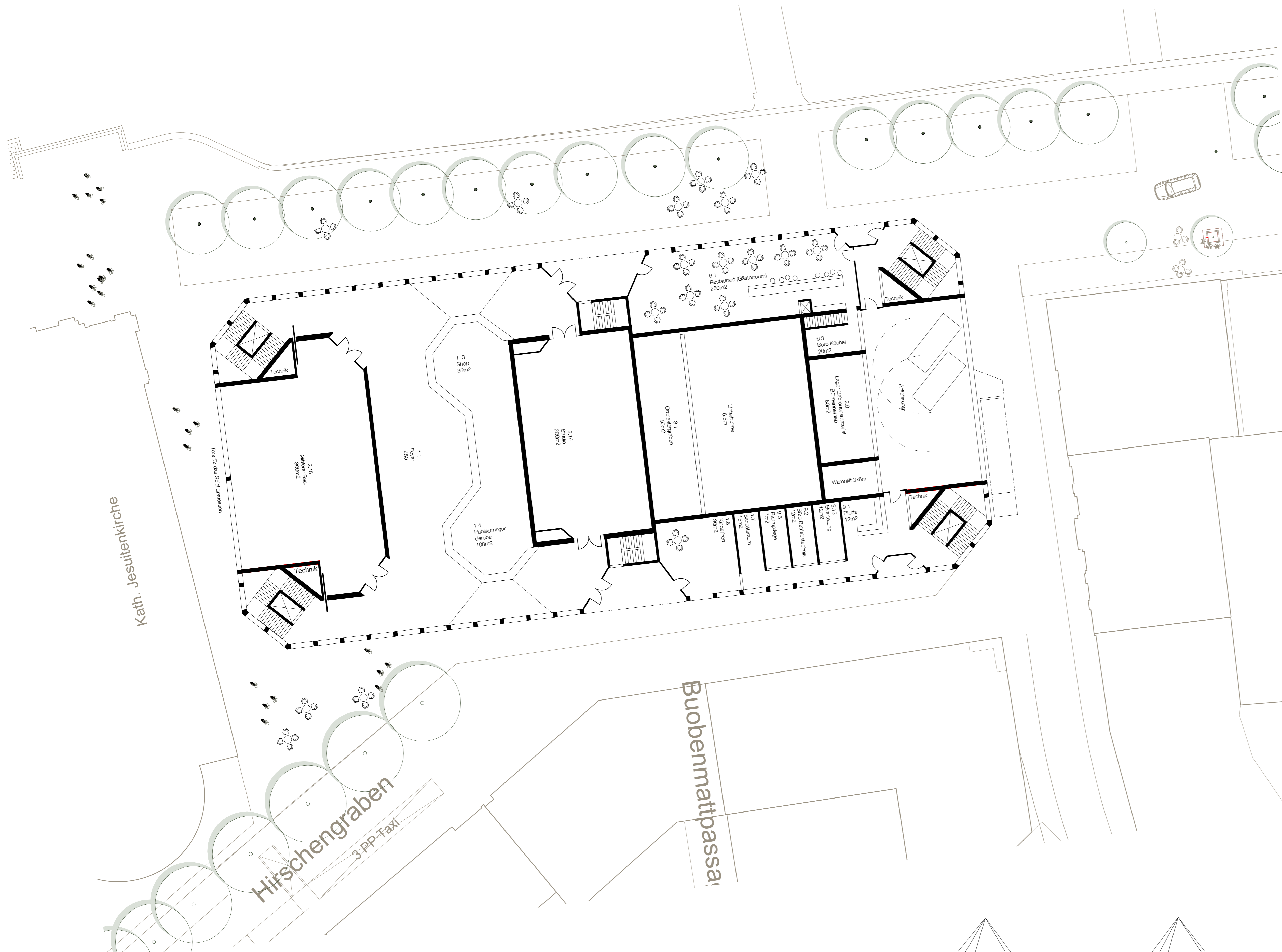


Der Neubau führt in der Höhenentwicklung die Volumetrie der Bahnhofstrasse weiter. Er setzt mit seinem Hervortreten aus der Gebäudelucht einen Abschluss der Bahnhofstrasse und bildet einen von weit her sichtbaren Merkpunkt vom rückwärtigen Neustadtquartier aber hauptsächlich auch vom Bahnhof und vom HKL. Dieser Gebäudeteil „Turm“ beinhaltet Arbeitsräume rund um das Theater und den Bühnenturm. Dieser ist diskret in das Gebäude integriert. Der niedrigere Gebäudeabschnitt mit dem Publikumsraum lässt der Jesuiten-Kirche den ihr gebührenden Freiraum.

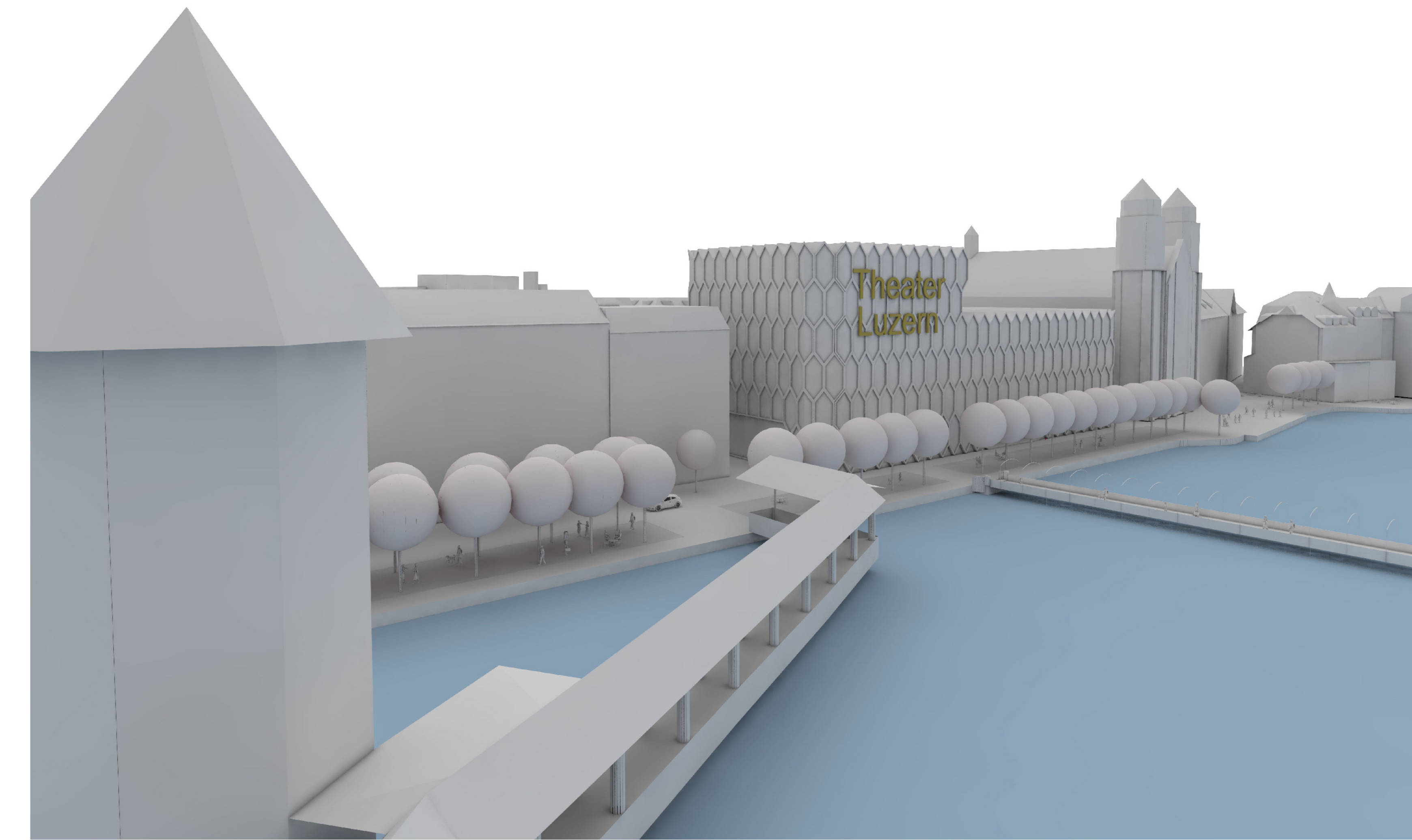
Das Erdgeschoss ist als Teil des Stadtraumes konzipiert, indem es räumliche und funktionale Beziehungen zum Umland schafft. Das Foyer öffnet sich sowohl zur Reuss, sowie zum neuen kleinen Theaterplatz im Schnittpunkt von Neustadt, Jesuitenkirche und Neues Theater Luzern. Das Theaterbistro orientiert sich auf die Esplanade der Bahnhofstrasse, die als Aussenraum genutzt werden kann. Die Platanenreihe beherbergt partiell die Aussenbestuhlung des Restaurants. Aus dem Foyer im Erdgeschoss kann direkt der Mittlere Saal als auch das Studio erschlossen werden. Es ist sogar denkbar, die Tore des Mittleren Saales bei speziellen Veranstaltungen zur Jesuitenkirche zu öffnen.

Die Anlieferung erfolgt über den mit einem Grosse Tor abschliessbaren Raum. Die Container haben so ausreichend Platz und können zum Warenlift hin gelöst werden. Der Warenlift bedient das ganze Haus. Der „Grosse Publikumsraum“ erschliesst sich über das erste und zweite Obergeschoss. Der Bühnenraum kann zusätzlich zu den Seiten- und der Hinterbühne über die Hinterbühne in das Tageslager erweitert werden.

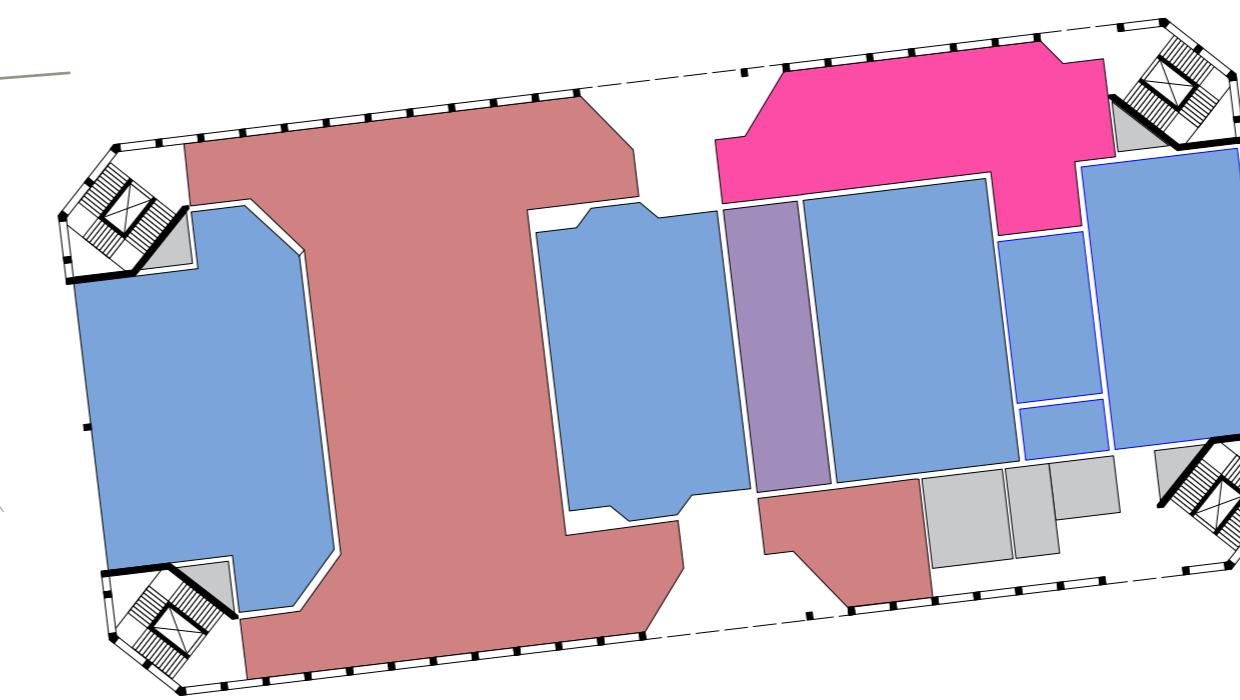




ERDGESCHOSS EG 1:200

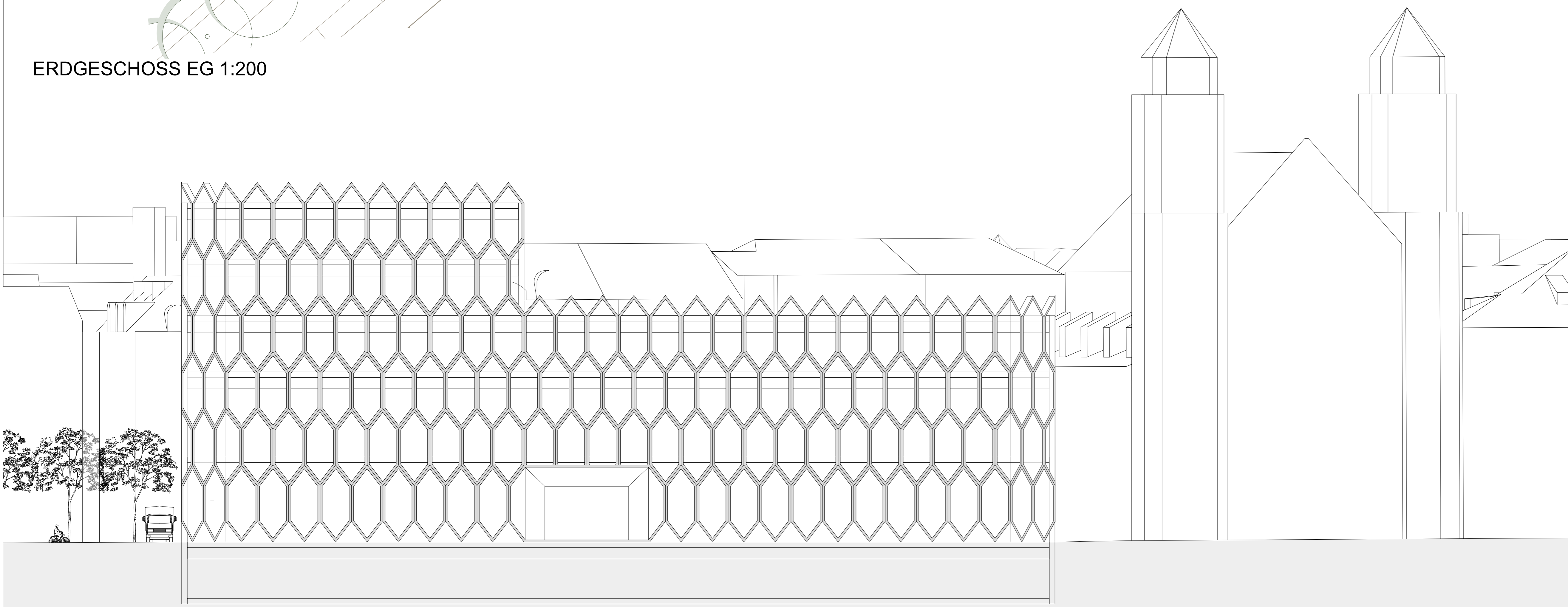
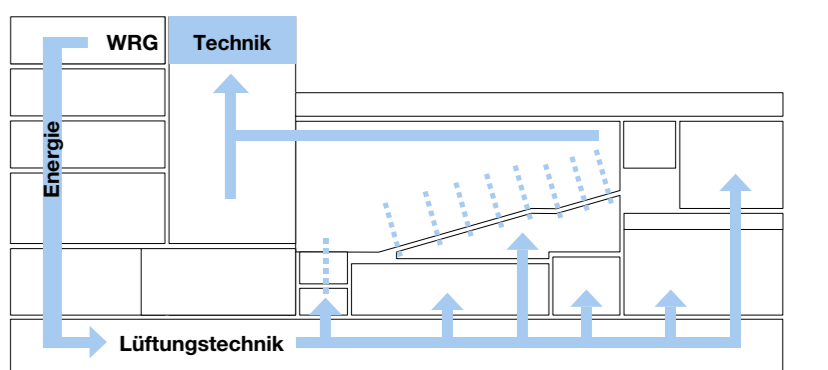


NUTZUNG EG 1:500

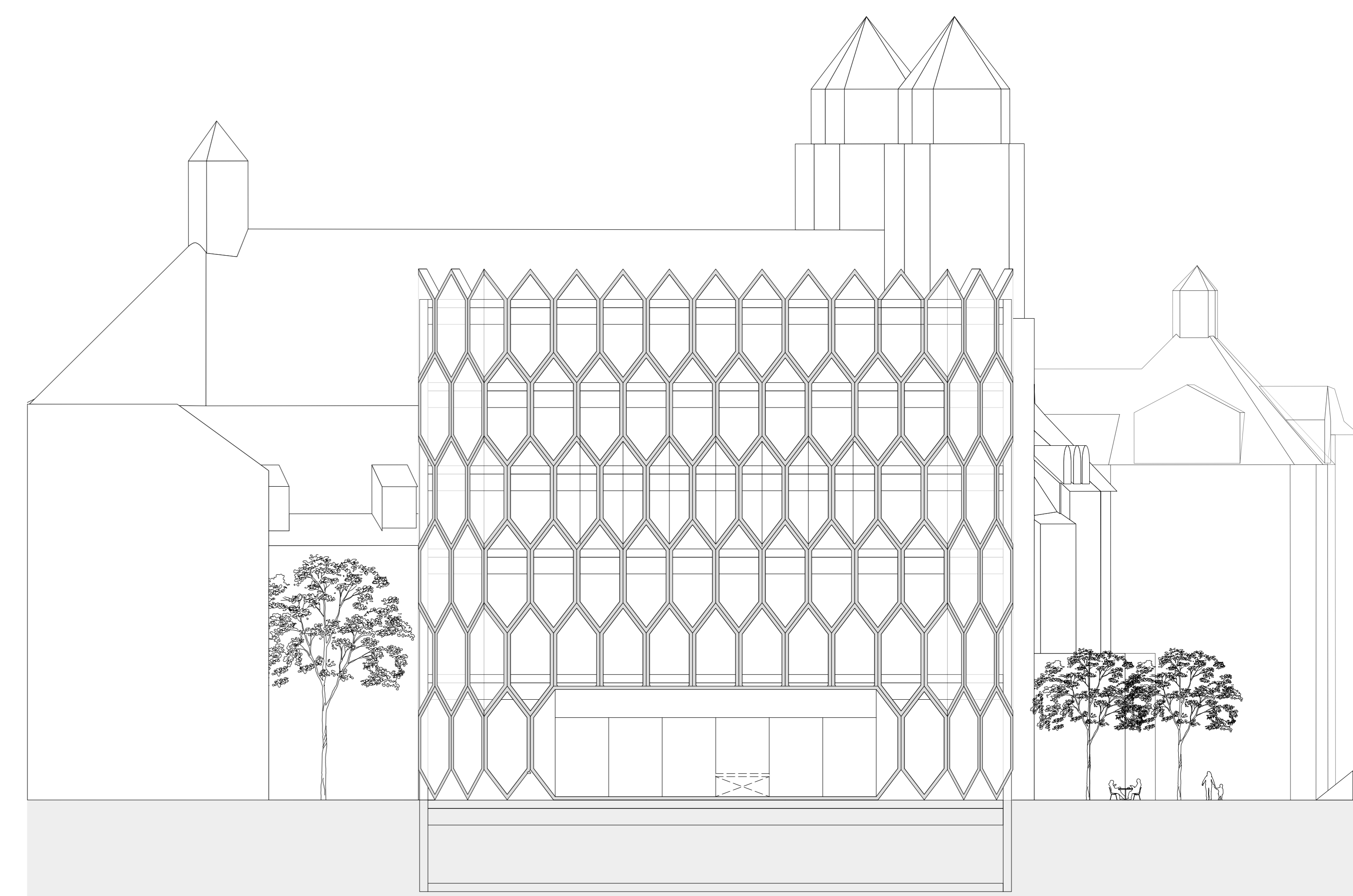


**Architektur Gestaltung**  
 Wie durch ein Netz **GRID** wird das neue Volumen ringsum umspannt und lässt möglichst viel Einblick in das Theatergeschehen zu. Die Arbeit- und Erschließungszonen sind von aussen einsehbar und bilden den Übergang vom täglichen Leben zu den geschlossenen Sälen mit den künstlichen Welt des Theaters. Die selbsttragende Struktur besteht aus vorgefertigten Elementen aus veredeltm Recyclingbeton und hochwertigen Glaselementen. Das Dach wird durch ein Faltragwerk gebildet, welches die Fassadierung funktional und formal abschliesst.

**Nachhaltigkeit und Haustechnik**  
 Die Dachform eignet sich als Träger von Photovoltaikerelementen. Auf der Ostseite des Turms sind die Räume mit direktem Tageslichtbedarf angeordnet. Die Lüftung wird so ausgelegt, dass diese effizient und bedarfsgerecht auf die einzelnen Räume betrieben werden kann.

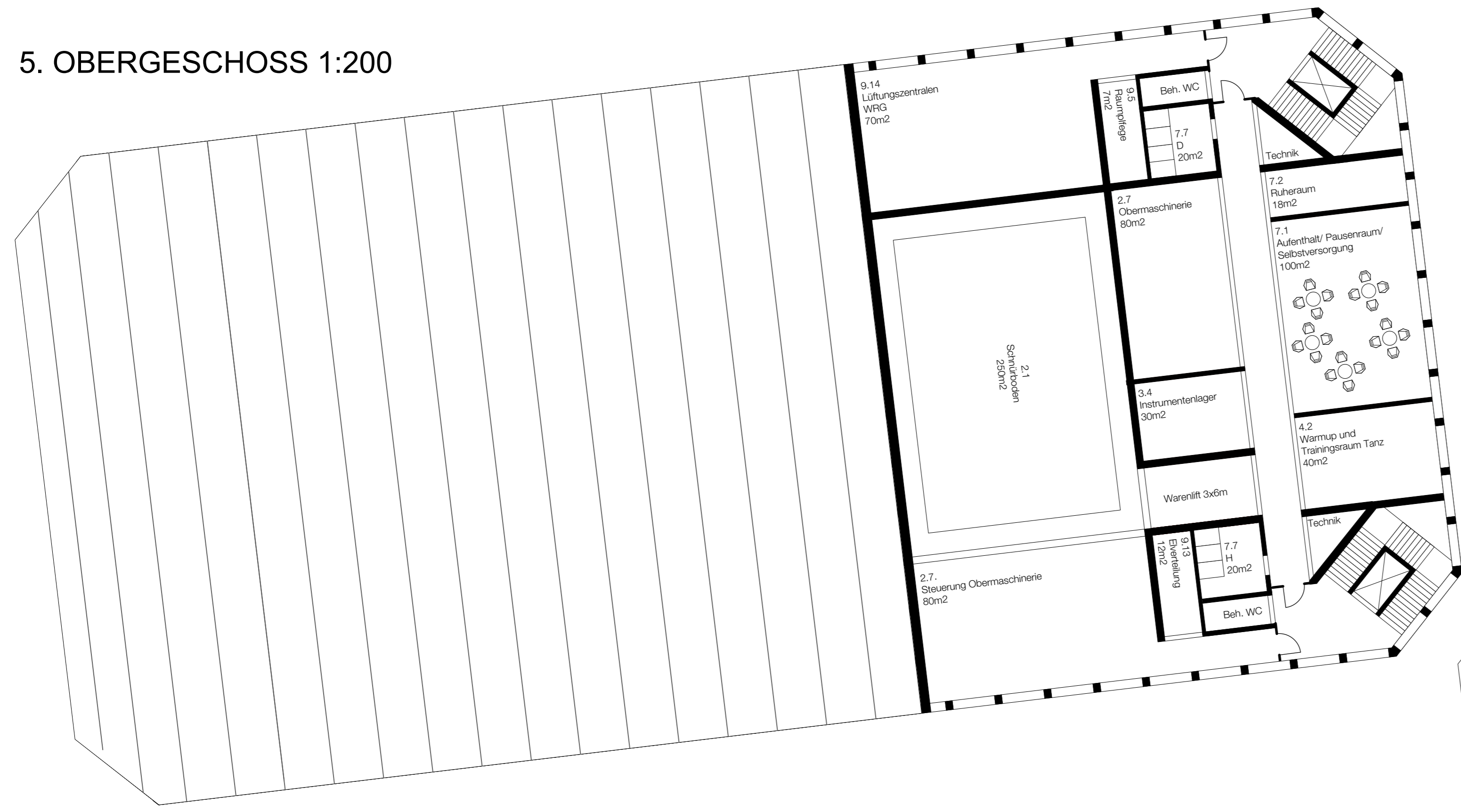


FASSADE NORD 1:200

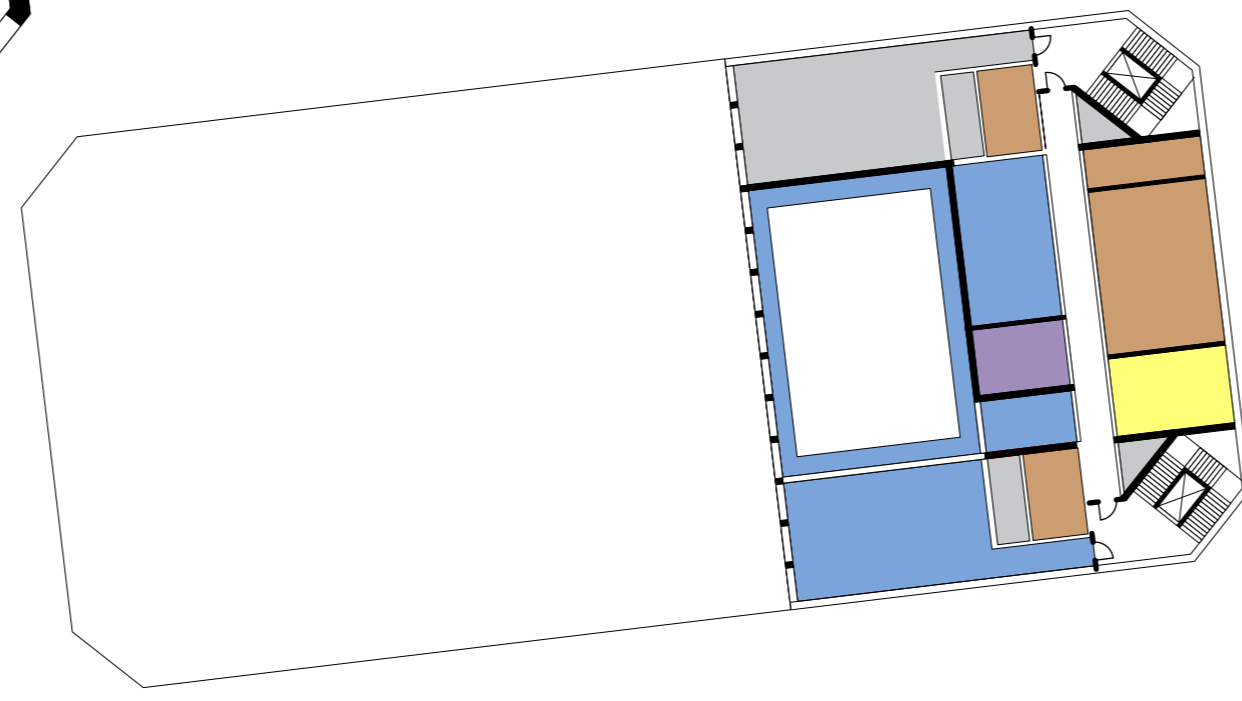


FASSADE OST 1:200

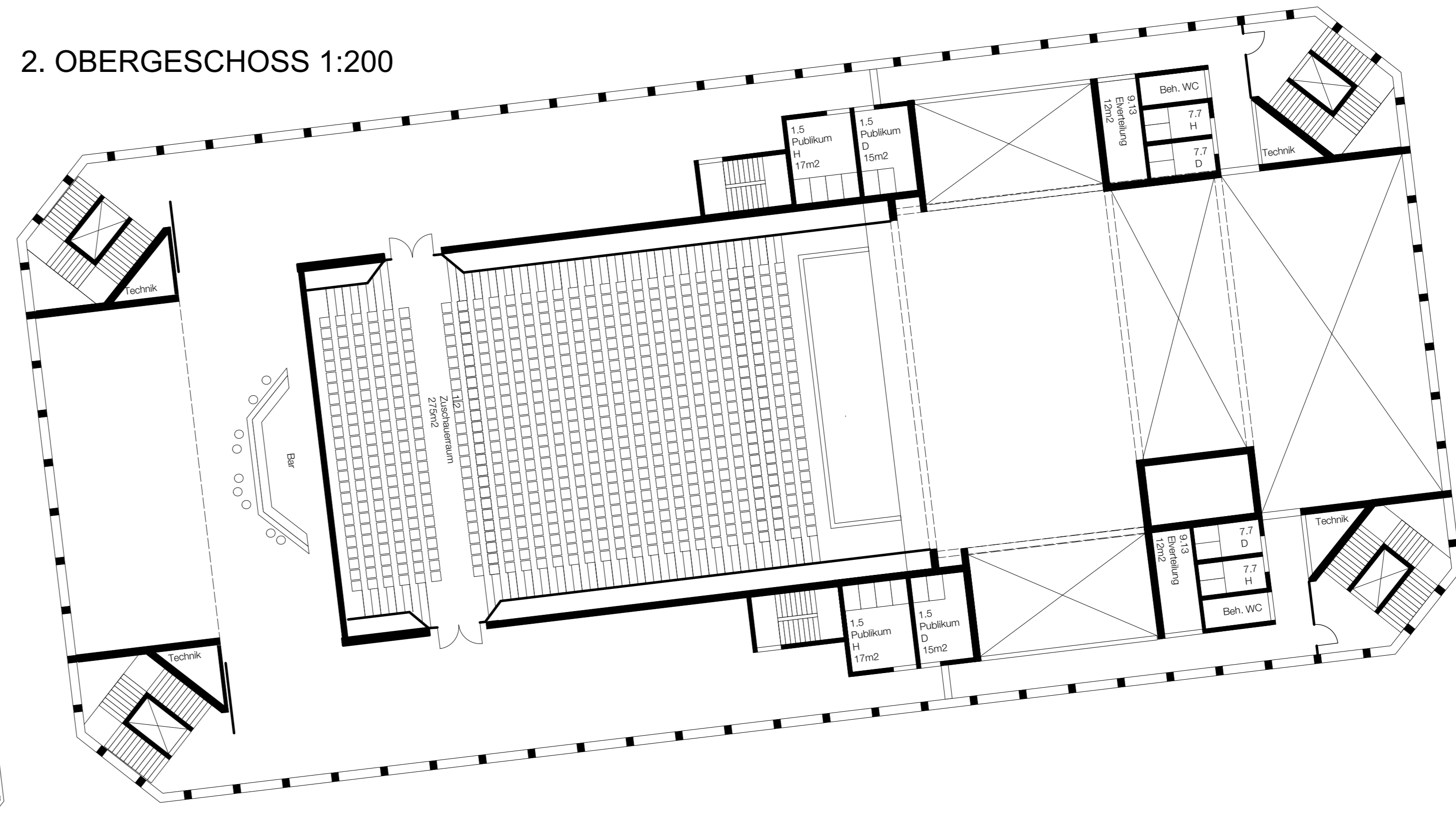
5. OBERGESCHOSS 1:200



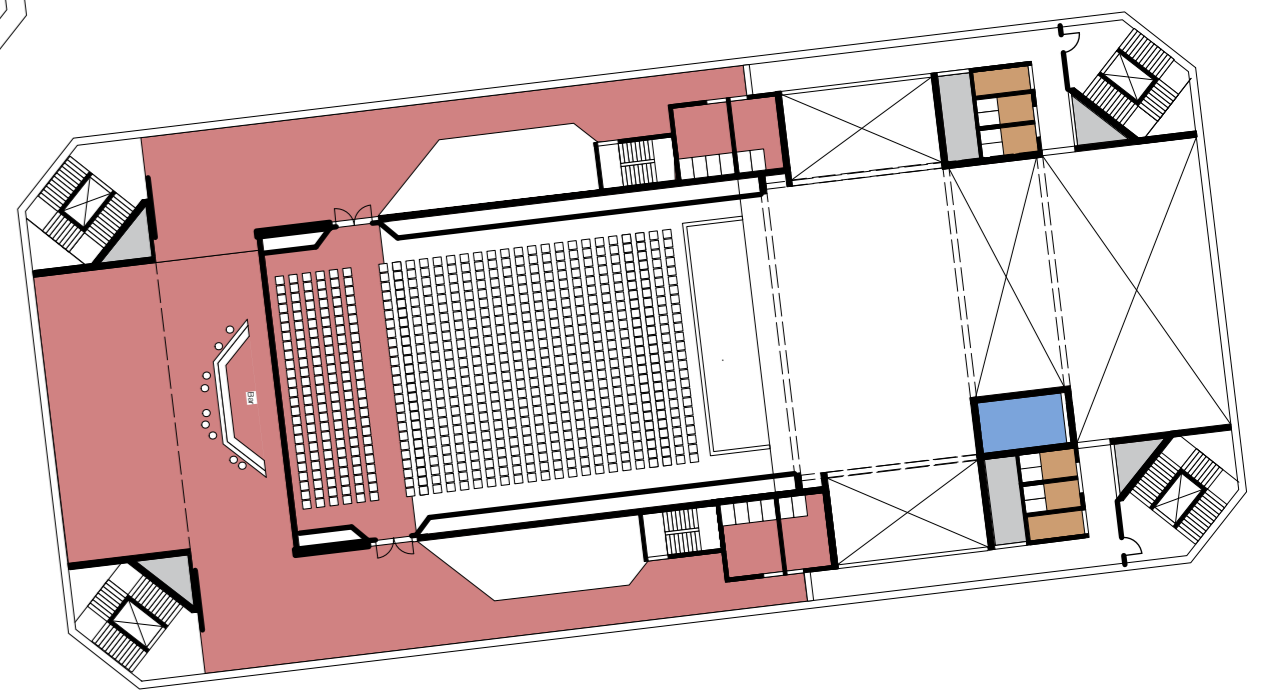
NUTZUNG 5.OG 1:500



2. OBERGESCHOSS 1:200



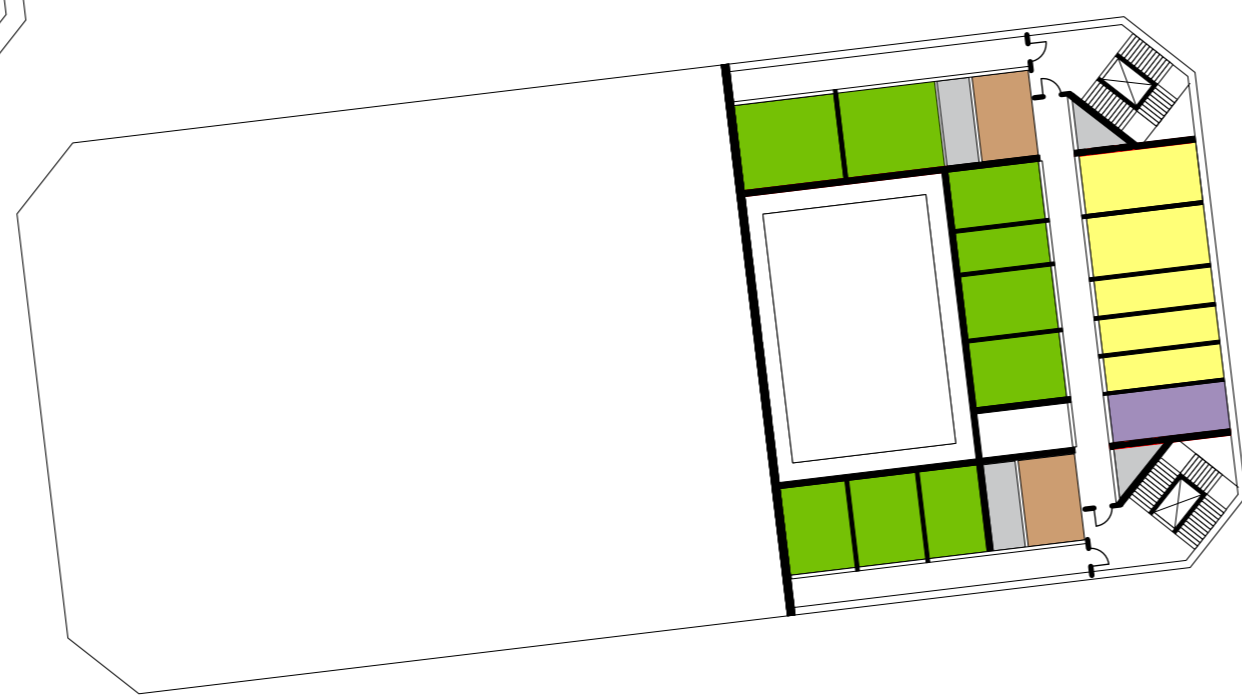
NUTZUNG 2.OG 1:500



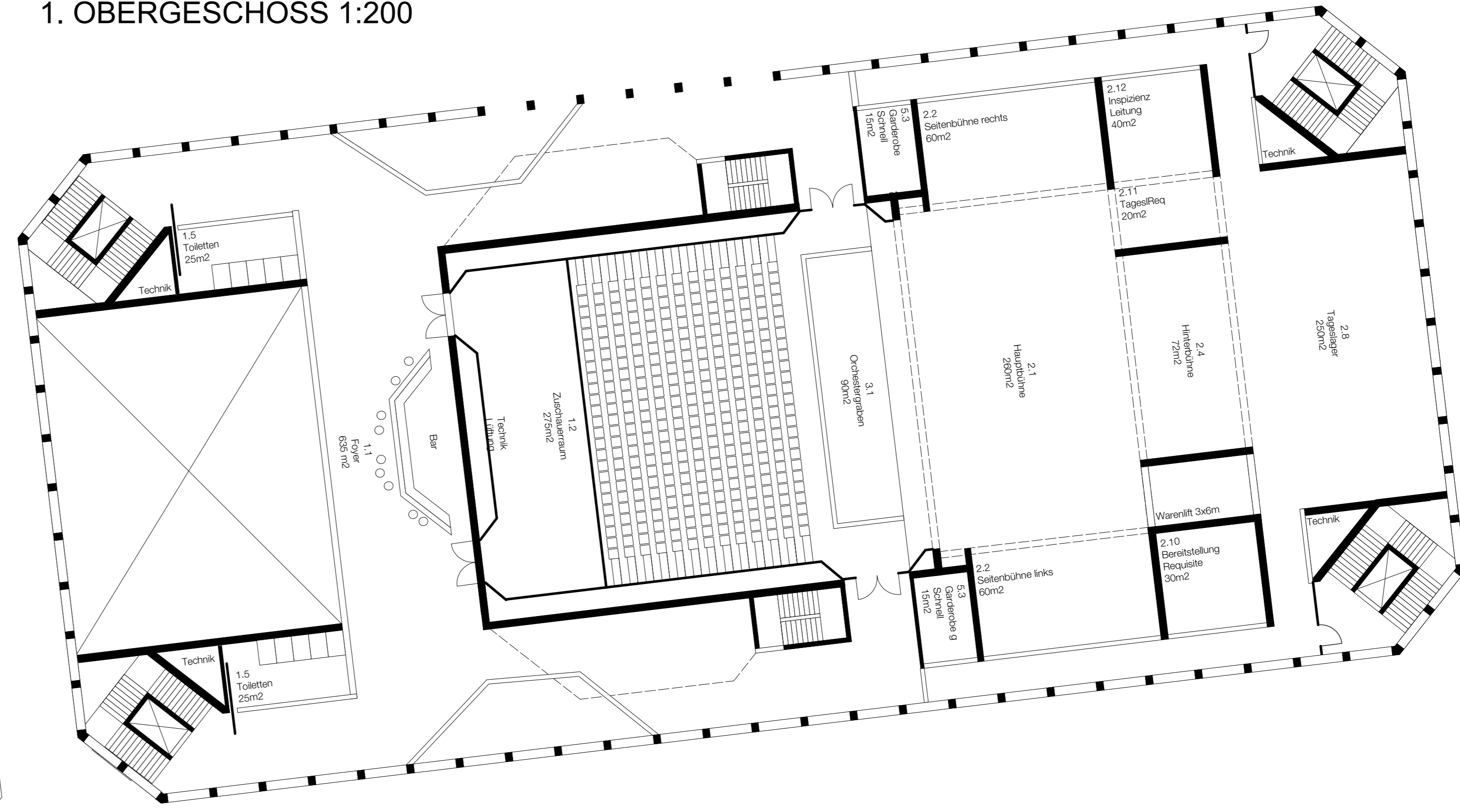
4. OBERGESCHOSS 1:200



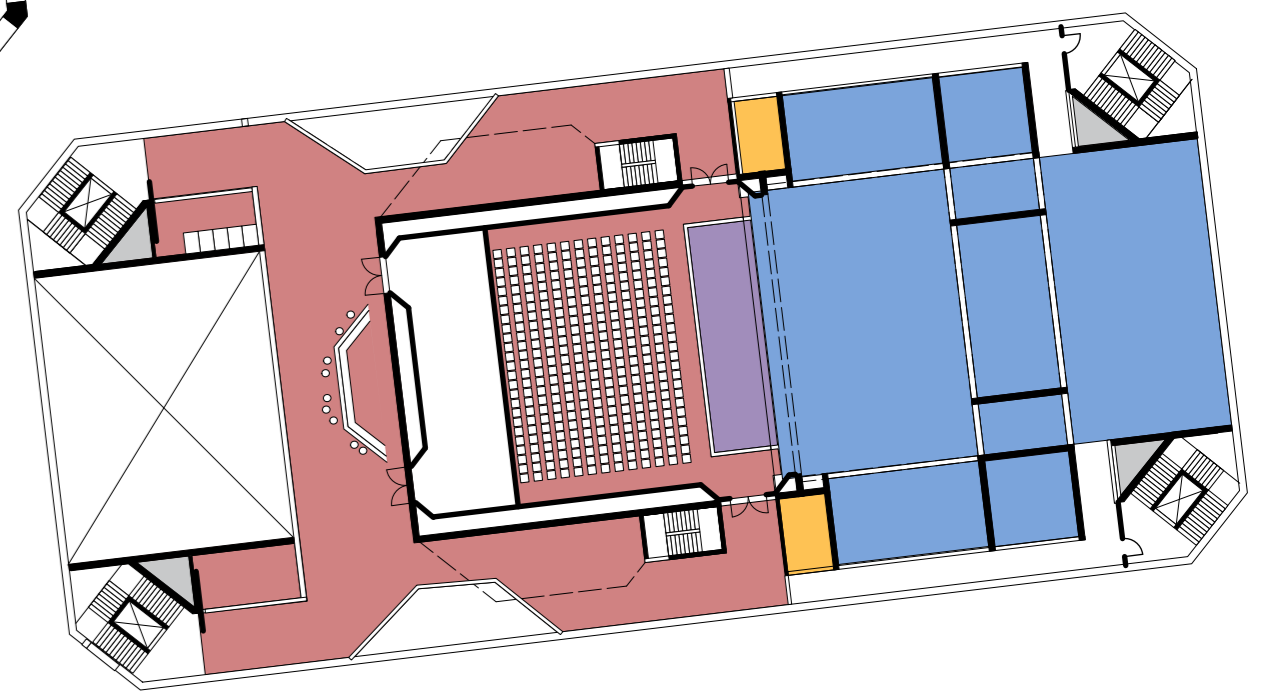
NUTZUNG 4.OG 1:500



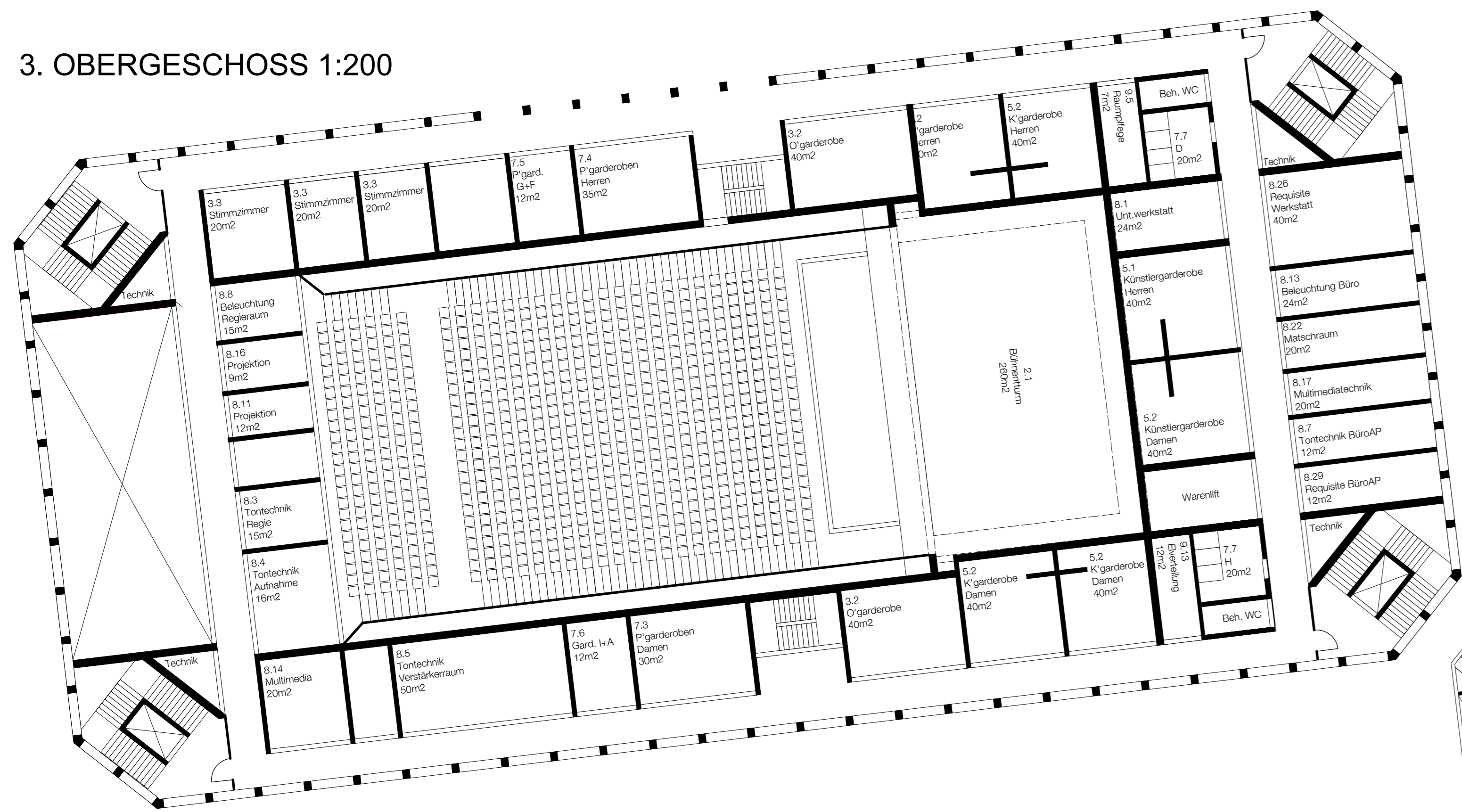
1. OBERGESCHOSS 1:200



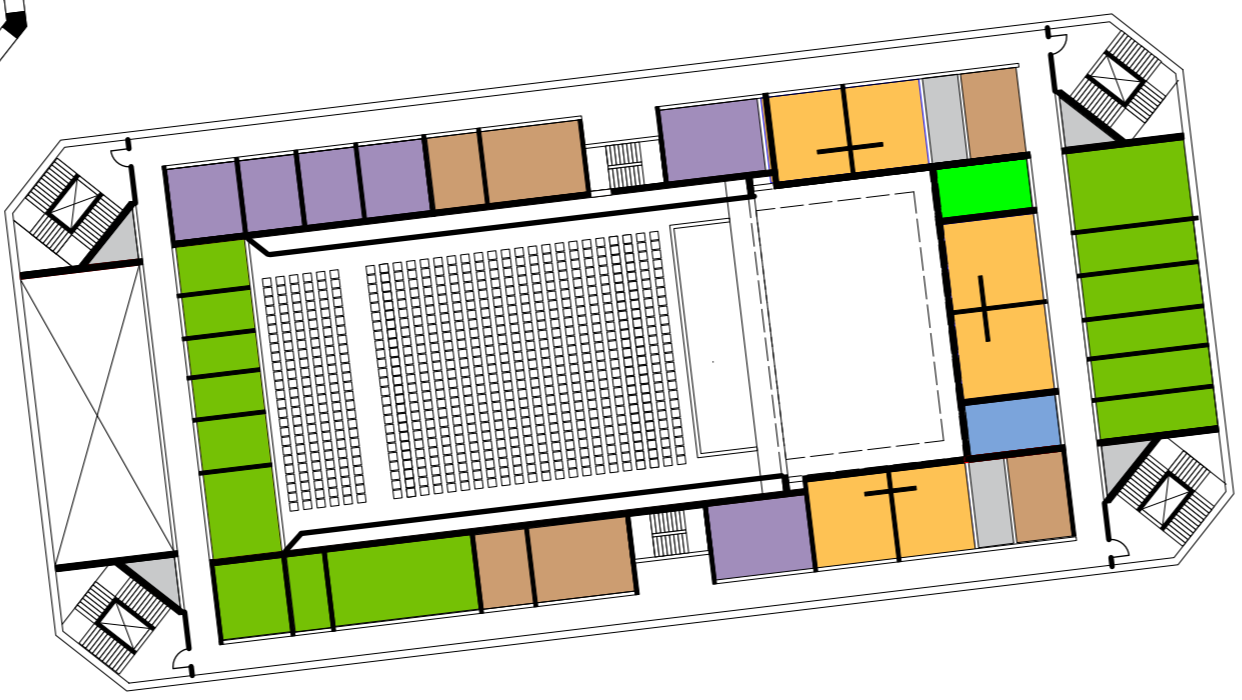
NUTZUNG 1.OG 1:500



3. OBERGESCHOSS 1:200



NUTZUNG 3.OG 1:500

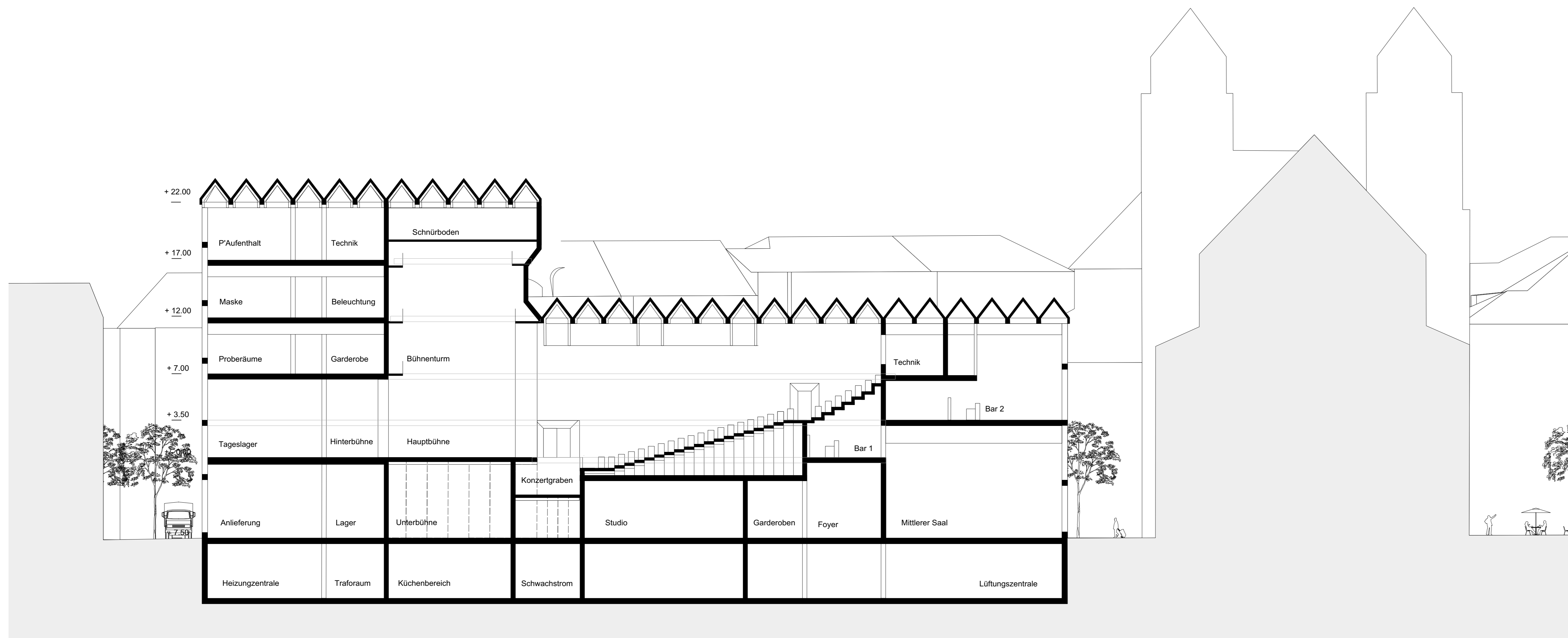


UNTERGESCHOSS 1:200

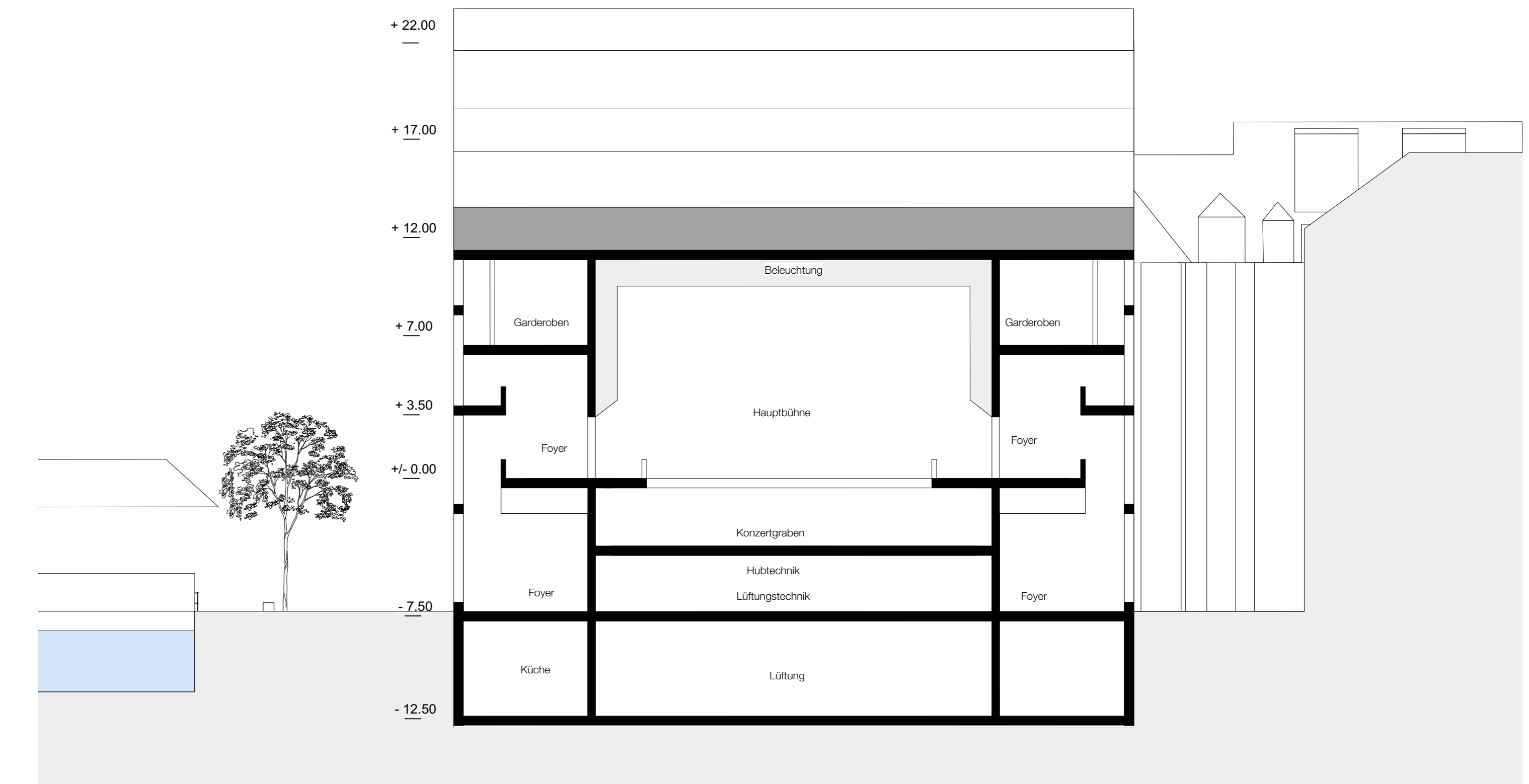


NUTZUNG UG 1:500

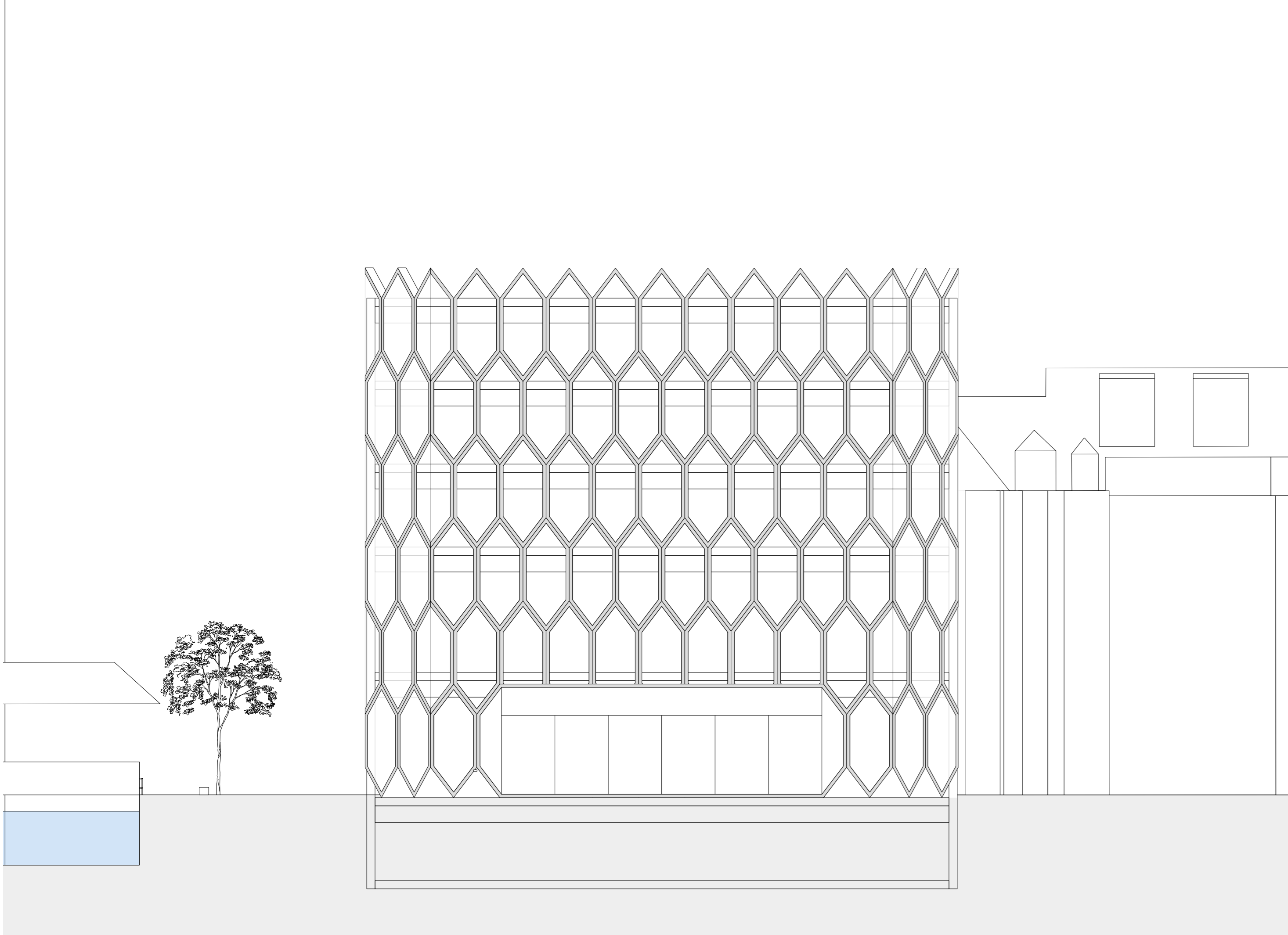




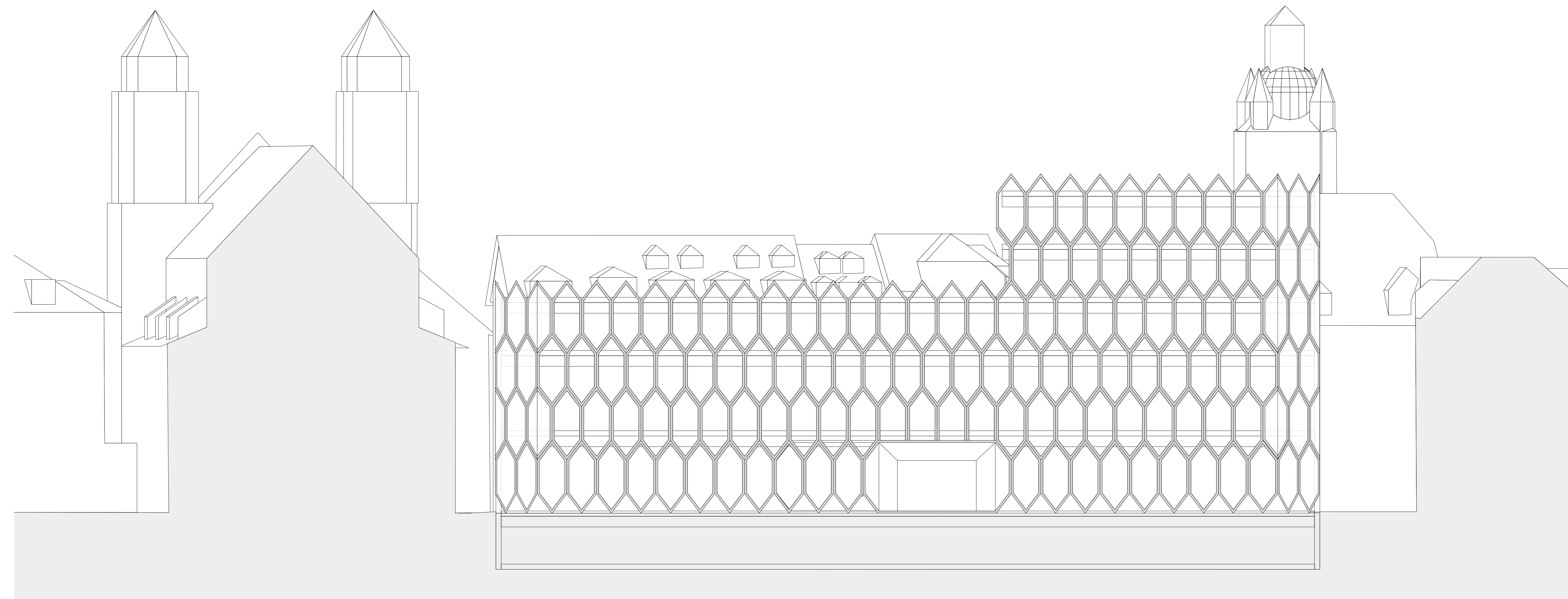
SCHNITT A - A 1:200



SCHNITT B - B 1:200



FASSADE WEST 1:200



FASSADE SÜD 1:200